

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **85 (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schen schmarotzt. Dieses sog. *SIV* (trotz seines Namens biologisch mit dem ersten HIV überhaupt nicht verwandt) stattete man dann mit einer zusätzlichen Sequenz aus (das sog. Orf-A-Gen), so dass der nun vollständige Transaktivator-Komplex die Wirtszelle dazu anregt, die Virus-Eiweisse um den Faktor 1000 schneller zu produzieren und dadurch das neue Virus für diese Wirtszellen, ebenfalls Lymphozyten und Makrophagen, zerstörerisch wirkt. So wurde ein HIV-2 "zusammengeschnurpft", dessen Genom exakt um die 348 Nukleotide länger ist (entsprechend dem zusätzlichen Orf-A-Gen) als dasjenige des harmlosen *SIV*, welches nun mit seinem kompletten Transaktivator von Westafrika ausgehend seit ca. 1985 einen zweiten AIDS-Seuchenzug bewirkt, der denjenigen des HIV-1 überlagert – und nebenbei prächtig die Legende stützt, dass AIDS eine Krankheit aus dem afrikanischen Dschungel sei!

"Shotgun-cloning" im Labor?

Man darf also durchaus die These vertreten, dass das HIV-1 1977/78 per sog. "shotgun-cloning" im anglo-amerikanischen Raum in einem Forschungslabor zusammengestrickt wurde. Da dieses AIDS nachgewiesenermassen zuerst in der homosexuellen Gemeinschaft New Yorks grassierte, obwohl biologisch gesehen Frauen anfälliger für eine Ansteckung sind als Männer, liegt dieser Verdacht auch epidemiologisch auf der Hand. Zudem trifft zu, dass zu jener Zeit das Pentagon die einzigen Hochsicherheitslabors für die Manipulation dieser Viren besass. Bezüglich des HIV-2, das trotz seiner Namensgebung biologisch mit dem HIV-1 nicht verwandt ist (ein und derselbe Mensch kann also beide Krankheitserreger mit sich herumtragen), kann man hingegen angeben, dass damit Westafrikaner ca. Mitte der achtziger

Jahre "geimpft" wurden und dass es in irgendeinem Hochsicherheitslabor auf der Welt hätte hergestellt werden können, da diese Einrichtungen in den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts überall wie Pilze aus dem Boden schossen.

In Deutschland wurde z.B. 1990 ein Gesetzesentwurf zur Anwendung der Gentechnologie dem Bundestag unterbreitet. Darin heisst es: "Versuche mit der Zielsetzung, die Wirtsspezifität von Retroviren auf den Menschen auszudehnen, müssen in Hochsicherheitslaboratorien vom Typ L3 durchgeführt werden." Womit das Zusammenschnurpfen von AIDS-Viren in Deutschland eine legale Grundlage hätte... Warum? Begegneten die Industriestaaten der weltweiten Überbevölkerung Ende des 20. Jahrhunderts mit der heimtückischen und grausamen ethnischen Waffe AIDS?

Andreas Hänni, Bern

Machtinstrument der Männer zu "Waffen weg" von Peter Bürki in FREIDENKER 2/2000

Peter Bürki schreibt in seinem letzten Beitrag: "Eine Schusswaffe ist nebst dem Reichtum wohl das grösste Machtinstrument, das die Menschheit kennt". Dies ist zuwenig genau hingeschaut. 98% der Waffen und 85% des Reichtums liegen weltweit in den Händen der Männer. Es ist deshalb das grösste Machtinstrument der herrschenden Männer und nicht der Menschheit!

Auch ist die Einführung falsch: "Die sich häufenden Amokläufe von frustrierten Erwachsenen und Jugendlichen...". Es sind frustrierte Männer und Jungen! Lesen Sie die Berichte genau durch und Sie werden dies feststellen.

Maro Schnyder, Zemez

Christen gegen Juden – Geschichte einer Verfolgung: Von der Antike bis zum Holocaust, von 1945 bis heute

Fast 2000 Jahre währt nun die Geschichte des Christentums und mit ihr die Geschichte der wechselvollen Beziehungen zwischen Christentum und Judentum. Es ist in weiten Teilen eine Geschichte unnachsichtiger Unterdrückung und grausamer Verfolgung, die schliesslich im Holocaust gipfelte. Und es ist, trotz der umfangreichen Literatur zur Geschichte der Judenverfolgungen, eine verdrängte Geschichte. Denn noch immer neigen die Kirchen dazu, ihren Anteil am Leiden des jüdischen Volkes zu leugnen, die Verantwortung abzuschieben an einzelne Personen, anonyme gesellschaftliche Kräfte oder staatliche Instanzen. Sie möchten nicht wahrhaben, worauf sie in anderen Zusammenhängen eher stolz sind:

Die christlichen Kirchen haben die europäische Geschichte und Kultur seit dem vierten Jahrhundert nachhaltig geprägt. Die Nähe von Thron und Altar, die Verquickung von weltlicher und kirchlicher Macht haben das politische und geistige Leben Europas nahezu eineinhalb Jahrtausende beherrscht. Doch die Verantwortung bleibt durchaus nicht so allgemein und mittelbar; sie reicht weiter und oft bis hin zur Mittäterschaft des Pogromhetzers, wenn nicht sogar zur unmittelbaren Täterschaft des Verfolgers. Gerhard Czermaks Buch wendet sich an den engagierten Christen, der in der Geschichte der Kirchen nicht nur Erbauung und Rechtfertigung seines christlichen Daseins sucht, sondern sie auch – und gerade in ihren schrecklichen Sei-